

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt 1900

119 (23.5.1900)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-494062](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-494062)

Zeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellung an entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corbuselle oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von G. L. Wetters & Söhne in Jever.

Zeveländische Nachrichten.

No. 119.

Mittwoch den 23. Mai 1900.

110. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Bestellungen

auf das Zeversche Wochenblatt für den Monat

Juni

nehmen die Kaiserl. Postanstalten und die Landbriefträger
entgegen.

Abonnementspreis 70 Pfg.

Politische Uebersicht.

Berlin, 21. Mai. Die sog. lex Heinze findet noch eine scharfe Beurteilung von besonderer Seite. Den Blättern ist folgende Erklärung zugegangen: Der unter dem Namen der lex Heinze bekannte Gesetzesentwurf leidet an einer solchen Unbestimmtheit der Begriffe, daß er, zum Gesetz erhoben, in dem verschiedensten Sinne ausgelegt und angewendet werden könnte. Beurteilung oder Freisprechung wären völlig von dem subjektiven Empfinden des Richters abhängig. Schon ohnehin ist das Vertrauen des Volkes in der Rechtspflege infolge unklarer und mangelhaft gefasster Strafgesetze schwer erschüttert. Durch Annahme der lex Heinze würde es in erheblichem Maße weiter gefährdet und so das deutsche Volk in einem seiner idealsten Güter geschädigt werden.

Diese Erklärung ist von folgenden Rechtslehrern, die samt und sonders ordentliche Professoren des Strafrechts an deutschen Universitäten sind, unterzeichnet: Dr. Alfeld in Erlangen, Geheimrat Dr. v. Bar in Göttingen, Dr. Belling in Gießen, Geheimrat Dr. Binding in Leipzig, Dr. Birkmeyer in München, Dr. v. Callier in Straßburg, Dr. Frank in Halle, Geheimrat Dr. Gitterbold in Königsberg, Dr. v. Lilienthal in Heidelberg, Geheimrat Dr. von Liszt in Berlin, Geheimrat Dr. Voening in Jena, Dr. v. Meyer in Tübingen, Dr. v. Rohland in Freiburg

i. B., Dr. Schmidt in Freiburg i. B., Dr. v. Seeger in Tübingen, Dr. Stein in Halle.

Der Seniorenkonvent des Reichstags war vom Präsidenten Grafen Ballestrem auf heute Mittag 12 Uhr zu einer Besprechung der Geschäftslage zusammenberufen. Nach längerer eingehender Unterhaltung kam man einstimmig zu dem Beschluß, heute nach Erledigung der Interpellation in die Beratung des Gesetzes über die Fleischbeschau einzutreten. Ob und wann die dritte Lesung der lex Heinze fortgesetzt werden soll, wurde weiterer Entscheidung vorbehalten. Die Aussetzung der Beratung über die lex Heinze bedeutet nur einen Waffenstillstand, noch nicht den Verzicht auf das Gesetz. Wie es heißt, machte der Präsident im Seniorenkonvent den Vorschlag, einen erläuternden Paragrafen zu 184 a und b in das Gesetz aufzunehmen, wonach diese auf wirkliche Erzeugnisse der Kunst keine Anwendung finden sollen. Von anderer Seite wurde der Vorschlag gemacht, auf den § 184 a und b überhaupt zu verzichten und wiederum aus dem Gesetz herauszunehmen. Eine freie Kommission wird heute noch zusammentreten, ob nicht auf einem andern Wege eine Verständigung über das Gesetz ausfindig zu machen sei.

Kiel, 20. Mai. Der große Kreuzer Vineta sollte morgen nach Südamerika abgehen. Heute ist nun plötzlich der Kommandant des Schiffes, Kapitän zur See von der Gröben, am Herzschlag gestorben. Das Auslaufen des Schiffes wurde deshalb aufgehoben.

Bremen, 20. Mai. Unter dem Vorsitz des Professors Breunling, des Präsides der Vitterarischen Gesellschaft, konstituierte sich ein bremischer Zweigverein des Goethebundes.

Hamburg, 20. Mai. Heute Nachmittag fand der Empfang der Abordnung des Deutschen Kriegerbundes aus Nordamerika durch den Senat im Kaiserhof des Rathhauses statt. Bürgermeister Hochmann richtete eine herzliche Ansprache an die Abordnung, in welcher er ausführte, auch der Senat habe es sich nicht verlagern wollen, sie auf ihrer Fahrt durch Deutschland zu begrüßen. Redner betonte die freundschaftlichen Beziehungen zwischen

beiden Ländern und führte alsdann aus, die Amerikaner könnten sich auf ihrer Fahrt von dem mächtigen Aufschwung des deutschen Handels und der Industrie überzeugen. An die historischen Worte des Kaisers von der Notwendigkeit der Flotte erinnernd, die an dieser Stelle zuerst gesprochen worden, schloß Redner mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser. Alsdann überreichte der Bürgermeister der Abordnung ein kostbares rot-weißes Fahnenband für das Bundesbanner. Präsident Müller sprach seinen innigsten Dank für den Empfang aus und schloß mit einem Hoch auf den Senat.

Schweiz, Bern, 20. Mai. Das Bundesgesetz über die Kranken-, Unfall- und Militärversicherung wurde heute vom Schweizer Volk mit rund 330 000 gegen 150 000 Stimmen abgelehnt.

Frankreich, Paris, 19. Mai. Der heute Nachmittag in Anwesenheit des Handelsministers Millerand vollzogene Eröffnung des Ausstellungspavillons der Pariser Handelskammer wohnte auf besondere Einladung des Handelskammerpräsidenten auch das Präsidium des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller bei. — In der Maschinenhalle der Ausstellung klebte ein englischer Aussteller die Depesche von der Befreiung Mafeking an. Die anwesenden Engländer sangen die englische Nationalhymne, während Franzosen Hochrufe auf die Buren ausbrachten. Die Polizei machte den Rundgebungen ein Ende.

Großbritannien, London, 19. Mai. Ein internationales Abkommen über Wildschutz in Zentral-Afrika ist heute von den Bevollmächtigten der beteiligten Staaten unterzeichnet worden.

Amerika, Newyork, 20. Mai. Einer Depesche aus Kingston zufolge sind nach dort eingetroffenen Berichten aus Columbien die Aufständischen im Norden von Panama verdrängt worden. Am 16. Mai war Cartagena noch im Besitz der Regierung. In der Nacht vom 13. Mai fand vor Cartagena ein verzweifelter Kampf statt, in welchem die Aufständischen geschlagen wurden und 500 Aufständische gefallen sind. Das Land befindet sich in einem schrecklichen Zustande. Der Papier-Dollar ist nur 5 Cents wert.

Eine neue Judith.

Roman in zwei Bänden von S. Rider Haggard.

Antorisierte Uebersetzung aus dem Englischen von Natalie Kämmerlin.

(Fortsetzung.)

Zwanzigstes Kapitel.

Der große Mann.

Von dieser letzten Bemerkung geradezu überwältigt, schnappte Hans nach Luft wie ein aufs Trockene geworfener Karpfen und sagte sich in seinem nichts-nützigen alten Herzen, daß Frank Müller doch wirklich und wahrhaftig „ein Teufel von einem Mann“ sei. Währenddem hatten sie die Thür des kleinen Hauses erreicht und stiegen ab; eine Minute später befand sich Hans in der Gegenwart eines der Häupter der Rebellion.

Es war dies ein untergeordneter, häßlicher Mann von etwa fünfundsünfzig Jahren, mit großer Nase, kleinen Augen, schlichem Haar und gebeugter Haltung. Seine Stirn indessen war gut geformt, und das ganze Gesicht verriet weit über den Durchschnitt hinausragende Fähigkeiten und seltenen Scharfsinn. Der große Mann saß an einem einfachen Bretterisch und war damit beschäftigt, mit sichtlich Mühe etwas auf ein Blatt schmutzigen Papiers zu schreiben und dazu eine sehr große Pfeife zu rauchen.

„Nehmt Platz, Ihr Herren, nehmt Platz,“ sagte er, als sie eintraten, und deutete mit dem Pfeifenrohr auf eine Holzbank. Die beiden setzten sich, ohne auch nur die Hüte abzunehmen, stopften ihre Pfeifen und schickten sich an, dieselben anzuzünden.

„Wie, in Gottes Namen, schreibt man denn „Excellenz?““ fragte der General plötzlich. „Ich habe es

auf vier verschiedene Weisen geschrieben, und ein Wort sieht schlimmer aus als das andere.“

Frank Müller gab die gewünschte Auskunft. Hans dachte zwar in seinem Innersten, er habe das Wort falsch buchstabiert, wagte aber nicht, dies zu sagen. Dann entstand eine neue Pause, die nur durch das Krachen der Kießfeder auf dem schmutzigen Papier unterbrochen wurde, und während welcher Hans beinahe einschlief, denn bei dem sehr heißen Wetter war er von seinem Ritt müde geworden.

„So,“ sagte endlich der Schreiber und betrachtete mit einem beinahe kindlichen Ausdruck der Befriedigung sein Schriftstück, „das wäre geschehen! Verflucht sei der Mann, der das Schreiben erfunden hat! Unsere Väter befanden sich ganz gut ohne dasselbe, warum nicht auch wir? Allerdings für die Verträge mit den Kaffern mag es von einigem Nutzen sein. Ich glaube übrigens nicht, daß Sie mir das Wort „Excellenz“ richtig angegeben haben, Neef; nun, es wird seinen Zweck schon erfüllen. Wenn ein Mann dem Vertreter der Königin von England einen solchen Brief schreibt, braucht er es mit dem Buchstabieren nicht so genau zu nehmen; es wird mit dem übrigen in Kauf genommen,“ und leise lachend lehnte er sich in seinen Stuhl zurück.

„Nun, Wijnheer Coetzer, was giebt? Ach ja, ich weiß, die Gefangenen — nun, was haben Sie ausgerichtet?“

Hans erzählte seine Geschichte, und als er wie gewöhnlich abzuzeichnen begann, unterbrach ihn der General ohne weiteres.

„So, so, Dom. Ihr Reden gleicht dem Fahren mit einem Ochsenwagen — viel Rumpeln, Stoßen, Knarren und Räderdrehen, ein Höllenlärm, aber kein Vorwärtkommen. Sie wollen uns zwölf Mann geben für unsere vier? Nun, das ist das richtige Verhältnis. Doch nein: vier Boeren sind mehr wert als zwölf, ja als vierzig

Engländer!“ und wieder lachte er. „Gut, die Deute sollen hingeschickt werden, wie Sie es abgemacht haben; sie sollen helfen, ihre letzten Zwiebacke aufessen. Guten Tag, Dom. Warten Sie, noch ein Wort, ehe Sie gehen! Ich habe seiner Zeit von Ihnen gehört; man hat mir gesagt, es sei Ihnen nicht zu trauen. Ich weiß freilich nicht, ob dem so ist; ich selbst glaube es nicht. Aber merken Sie's sich: sollte es doch so sein und ich es herausbringen, ich liebe Sie, bei Gott, erst mit Sjamboots in Fegen schlagen und dann erschließen, und Ihren Leichnam würde ich den Engländern als Geschenk schicken,“ und dabei schlug er mit seinen Fäusten auf den Bretterisch, was ein Geräusch hervorbrachte, das höchst unangenehm auf des armen Hans Nerven wirkte; dabei flimmerte ein kalter, grauamer Glanz in den kleinen Augen, der für einen schüchternen Mann, mochte er sich noch so unschuldig fühlen, sehr unbehaglich war.

„Ich schwöre —“ begann Hans zu stottern. „Schwören Sie lieber nicht, Dom; Sie sind Kirchenältester. Außerdem liegt auch keine Notwendigkeit dazu vor. Ich sagte ja, daß ich es nicht von Ihnen glaube; nur sind mir in der letzten Zeit mit andern ein oder zweimal dergleichen Dinge vorgekommen. — Nein, es ist für Sie einerlei, wer sie waren — Sie werden ihnen nirgends mehr begegnen. Guten Tag, Dom, guten Tag. Vergessen Sie nicht, dem allmächtigen Gott für unsere ruhmvollen Siege zu danken. Er wird dies von einem Kirchenältesten gewiß erwarten.“

Der arme Hans zog sich niedergeschlagen zurück und fühlte bitter, daß die Tage dessen, der es, wenn auch noch so kunstvoll und unparteiisch, versucht, auf zwei Stühlen zumal zu sitzen, keine glücklichen Tage sind und manchmal in Gefahr geraten können, auch noch verflürzt zu werden. Und angenommen, die Engländer gemäßen trotz allem doch noch den Sieg — wie er es in seinem innersten Herzen hoffte und wünschte — wie sollte er diesen dann

Korrespondenzen.

Zeber, 22. Mai. Sonntag den 27. d. Mts. werden anlässlich des in Oldenburg stattfindenden Trabrennens Fahrarten 2. und 3. Wagenklasse zum Preise der einfachen Fahrt, gültig für die Hin- und Rückfahrt nach und von Oldenburg, ausgegeben, welche jedoch nur in den nachstehend bezeichneten Tagen Gültigkeit haben.

Von Stationen Carolinenfjel bis Sanderbüsch und Wilhelmshaven bis Raftede (ausgenommen Dangastermoor).

Hinfahrt mit den Personenzügen Nr. 181, 83 und 3:		
Carolinenfjel	ab 7.00 vorm.	
Zeber	" 9.31 "	
Wilhelmshaven	" 9.54 "	
Oldenburg	an 11.14 "	

Rückfahrt mit den Personenzügen 8, 88, 188, sowie 10, 90 (bis Zeber).

Oldenburg	ab 7.15 abends	und 10.12 abends
Wilhelmshaven	ab 8.44 "	" 11.42 "
Sande	ab 8.32 "	" 11.31 "
Zeber	an 9.02 "	" 12.01 nachts.
Carolinenfjel	an 9.49 "	" "

Konzert des Oldenburger Vereins Viederkranz in Zeber. Die Oldenburger Nachr. f. St. u. L. vom 8. April schreiben über die Aufführung von Haralds Brautfahrt im Großherzog. Theater durch den Viederkranz:

„Im ersten Teil des Konzerts richtete sich das Hauptinteresse naturgemäß auf die Aufführung der Kantate „Haralds Brautfahrt“ für Bariton solo, Männerchor und Orchester von H. Hoffmann (op. 90) durch den Viederkranz unter Leitung des Herrn Kufferath. Dieses wirklich außerordentlich kluggeführte Werk erlang auch hier, wie überall, wo es aufgeführt worden ist, großen Erfolg. Die Dichtung giebt dem Komponisten reiche Gelegenheit, alle Mittel, die ihm für ein derartiges Werk zu Gebote stehen, zu entfalten. Da giebt es einen frischen, sehr wirkungsvollen Chor der abfahrenden Seeleute, empfindungsvolle Bariton solo, da fehlt es nicht an der packenden Schilderung eines Meeressturmes und des damit verbundenen Schiffsunterganges, und ein sanfter Schluss für Solo und Chor schließt das Ganze äußerst stimmungsvoll ab. Von überaus feiner Wirkung ist es, wenn einige ausdrucksvolle Motive aus dem Liede des alten Seefahrers, dessen Prophezeiung ja zur Wahrheit geworden ist, wieder anklingen. Hoffmann ist in allem so geschickt und feinsinnig, daß man an dem Werke seine wahre Freude haben muß, umso mehr, wenn es so prächtig voll vorgetragen wird wie durch den Viederkranz. Dieser zeigte sich hier von seiner glänzendsten Seite; das war alles so klugvoll, so fein abgetönt, so präzise und sauber, daß man dem Verein und seinem tüchtigen Dirigenten zu der Leistung nur von Herzen gratulieren kann. Die Bariton solo lagen Herrn Stammer, dessen Vorträge als Sänger keiner Erwähnung mehr bedürfen, außerordentlich günstig, so daß er, ebenso wie der Chor, die Stürme des Beifalls entseffelte.“

Das deutsch-amerikanische Kabel wird schon in kurzer Zeit der Benutzung übergeben werden können. Die in den ersten Tagen des Mai begonnene Begung vollzieht sich verhältnismäßig rasch, so daß nur

beweisen, daß er dies wirklich gehofft hatte? Der General beobachtete ihn unter seinen zusammengezogenen Brauen hervor mit einem halb drohenden, halb lustigen Ausdruck auf dem Gesicht, als er zur Thüre hinauswatschelte.

„Ein Windbeutel, ein Feigling; ein Mann ohne Empfindung für Gutes oder Böses! Dies, Neef, ist Hans Coegee. Er würde uns verkaufen, wenn er könnte, aber ich habe ihm jetzt Angst gemacht, und wenn ich mich nicht käufte, hat er gemerkt, daß ich nur belle, wenn ich auch zu seinen gebente. Doch genug von ihm. Habe ich Ihnen schon gebant für Ihren Anteil an dem Sturm auf den Majuba? Ach, das war ein glorreicher Sieg! Zu wie vielen waret Ihr, als Ihr Euch nach dem Berge aufmachtet?“

„Achtzig Mann.“
„Und wie viele zum Schluß?“
„Hundertsechzig, vielleicht auch noch einige mehr.“
„Und wie viele von Euch wurden getroffen?“
„Drei — einer getötet, zwei verwundet und einige gestreift.“

„Wundervoll, wunderbar! Das war eine tapfere That, und weil sie tapfer war, hatte sie auch Erfolg. Er muß toll gewesen sein, der englische General! Wer hat ihn erschossen?“

„Breytenbach. Colley hielt ein weißes Taschentuch in die Höhe, da schoß Breytenbach und der General stürzte, und dann rannten sie alle Hals über Kopf den Berg hinunter. Ja, es war wunderbar! Sie hätten uns mit der linken Hand zurückschlagen können. Das kommt davon, daß man das Recht auf seiner Seite hat, Dom.“

Der General lächelte grimmig.
„Das kommt davon, daß man Leute hat, die schießen können, ortskundig sind und sich vor nichts fürchten. Nun, es ist gethan und gut gethan. Die Sterne waren für uns, Frank Müller, und so weit haben wir gefiegt. Aber wie soll es enden? Sie sind kein Thor; sagen Sie mir, wie es enden soll?“

(Fortsetzung folgt.)

noch wenige Tage bis zum Landen des Kabels auf den Azoren vergehen dürften. Von dort bis zu dem eigentlichen Endpunkte, Newyork, ist zwar noch die größere Strecke, aber man kann doch die Hoffnung hegen, daß in etwa Monatsfrist das Kabel auf der ganzen Strecke gelegt sein wird und damit ein Werk vollendet ist, welches für alle Zeiten einen bedeutungsvollen Abschnitt in dem Bestreben, das Deutsche Reich auch in Bezug auf seine Nachrichtenvermittlung auf eigene Füße zu stellen, darstellt. Die der Vollendung entgegen gehende, von jedem fremden Einfluß unabhängige telegraphische Verbindung zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Nordamerika ist zugleich das erste deutsche transatlantische Kabel. Es ist berufen, die Abhängigkeit Deutschlands von den englischen Unternehmungen zunächst im Verkehr zwischen Deutschland und Amerika zu beseitigen, eine eigene direkte Brücke zwischen diesen beiden großen Reichen zu schlagen und beide einander näher zu bringen. Als im Jahre 1896 das deutsche Kabel Emden-Bigo (Spanien) gelegt wurde, da glaubte man, in Bigo anknüpfen zu können, um eine eigene Leitung an die amerikanische Küste zu legen. Aber der Verkehr auf dieser Strecke wuchs so außerordentlich, daß es sich als unmöglich herausstellte, auch noch den erheblichen deutsch-amerikanischen Depeschewechsel bewältigen zu können. Aus diesem Grunde entschloß man sich zur Legung eines direkten, 8080 Kilometer langen Kabels, das aus technischen Rücksichten einen Stützpunkt in Fayal auf den Azoren findet. Das Kabel ist Eigentum der Deutsch-Atlantischen Telegraphen-Gesellschaft, welche das Recht hat, sobald das Kabel für den stetig wachsenden Verkehr nicht mehr ausreicht, auf der gleichen Strecke ein zweites Kabel zu legen. Der Betrieb übernehmen in Newyork und Fayal auf den Azoren Beamte der Gesellschaft, in Emden, dem deutschen Ausgangspunkt, die Telegraphenverwaltung, welche an Warte für die Benutzung jährlich 1400 000 Mk. zahlt und dafür die Gebühren bis zum Betrage von 1 700 000 Mk. bezieht. Ueber den Ueberfluß sind besondere Bestimmungen getroffen. Die Kosten des Kabels, einschließlich der Legung, belaufen sich auf 19 Millionen Mark. Durch Abmachungen mit den größten amerikanischen Telegraphengesellschaften ist dem deutsch-amerikanischen Kabel der Anschluß an das große Telegraphennetz Amerikas gesichert, so daß es wirksam mit den englischen Kabeln in Wettbewerb zu treten vermag. Die Inbetriebnahme der neuen telegraphischen Weltlinie darf aber nicht das Ende unseres Strebens sein. Im Gegenteil! Wir sehen in ihr erst den Anfang eines deutschen Kabelnetzes, das überall dort entwickelt werden muß, wo die deutschen Interessen es wünschenswert und notwendig machen.

§ Schortens, 21. Mai. Mit dem Abbruch unserer alten Pastorei ist heute der Anfang gemacht. — Die Eheleute Gerd Ulfen Janßen und Frau Margaretha Elisabeth geborene Christians zu Bohlswarfen können am 9. Juni d. J. ihre goldene Hochzeit feiern. Beide sind noch recht rüstig. Die Familie hat 34 Jahre zu Eggelingen gewohnt und 16 Jahre im Zeberlande.

§ Sande, 22. Mai. Die Herren Landwirte Reinf. Bachaus und Frau und Johann Bachaus und Frau hier feierten gestern im Kreise ihrer Familie und unter Anteilnahme einer größeren Zahl von Verwandten und Freunden ihre silberne Hochzeit. Vor 25 Jahren begingen die Brüder zusammen die Doppelhochzeit. Wöge den rüstigen Silberpaaren beschieden sein, nach weiteren 25 Jahren die goldene Hochzeit feiern zu können. — Bei der anhaltenden Dürre und der wintermäßigen Kälte ist der Graswuchs und Stand der Früchte ein äußerst schlechter; allenthalben macht sich der Mangel an Trinkwasser bemerkbar.

× Bant, 20. Mai. Die am 1. Mai stattgefundene Personenzahlsaufnahme ergab für Bant eine Einwohnerzahl von rund 15400, gegen 14100 im Vorjahre. Die Bevölkerung hat also einen Zuwachs von 1300 Seelen erfahren. In der Gemeinde Neuende ist im letzten Jahre die Einwohnerzahl von rund 3500 auf 3800, also auch ca. um 9 pCt. gestiegen. In ähnlichem Verhältnis wird auch die Bevölkerung von Heppens zugenommen haben.

3 Nordseebad Wangeroog, 20. Mai. Seit dem 1. Mai d. Js. ist eine Veränderung in der Zusammensetzung der Badekommission eingetreten. An Stelle des Herrn Wischmann ist Herr Dr. med. Nagel zum Vorsitzenden der Kommission vom Großherzog. Amt ernannt worden; stellvertretender Vorsitzender ist Herr Hotelbesitzer Jürgens. Die Kommission hat seit einigen Tagen mit dem Vorstand des diesjährigen Bade-Prospertes, welches gratis und franco geschickt, begonnen. Nach dem Prospekt beginnt der Postdampfer Nordfriesland in diesem Jahre schon am 1. Juni seine täglichen Fahrten zwischen Carolinenfjel-Harle und Wangeroog; die Abfahrtszeit ist veränderlich und richtet sich nach dem jeweiligen Hochwasser.

Der Salondampfer Lachs des Norddeutschen Lloyd nimmt am 30. Juni seine Fahrten wieder auf, und zwar drei Mal wöchentlich von Wilhelmshaven und drei Mal wöchentlich von Bremen aus; die Abfahrtszeiten sind feststehend, indem der Dampfer von Wilhelmshaven resp. Bremen jedesmal um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr morgens in See geht. Eine Fahrt auf dem Lachs ist empfehlenswert und äußerst interessant. — Ein heftiger Wind aus Nordwesten brachte uns gestern verschiedene starke Hagelböen, welche das junge Grün der Insel zeitweilig mit einem winterlichen Kleide

bedeckten. In den Gärten haben dieselben hier und da an den zarten Frühlings-Blüthen Schaden angerichtet.

*** Brate, 21. Mai.** Heute ist nach langem, schwerem Krankenlager der neue Hauptlehrer der Brafer Volksschule, Friedrich Meyerholz, im Alter von 46 Jahren, also im besten Mannesalter, verschieden. Der Verstorbene hat an Darmwindfucht gelitten. Außer der schwer getroffenen Familie hat auch Brate einen großen Verlust zu betrauern, denn dem Dahingegangenen waren Eigenschaften und Kenntnisse eigen, die ihn in ganz außergewöhnlichem Maße zu seinem verantwortungsvollen Berufe befähigten. Es ist Brate leider nicht beschieden gewesen, sein Wirken schätzen zu lernen, denn der treffliche Mann ist dahin gegangen, bevor er noch seinen neuen Posten hätte antreten können. (W. B.)

*** Blegen, 20. Mai.** Die sehr hohe Sturmflut hatte gestern fast alle Groden überschwemmt. Das Vieh mußte an den Deich oder in die Ställe geholt werden. Die Zuwegung zum Anleger war ebenfalls überschwemmt und mußten die Passagiere per Boot abgeholt werden. Ein sehr buntes Bild bot am Nachmittag die Wefer. Auf der Strecke von Einswarden bis Blegershöhe waren etwa 60 Fahrzeuge, Dampfer und Segelschiffe durcheinander, vor Anker gegangen. Ein Kahn, von Waddenfjell nach Geesemünde unterwegs, schlug in der Nähe des nächstgelegenen Fjords voll. (Schiff Thekla, Kapitän Lauffen, aus Elisabethsh.) Vom Fjord ging sofort das Fortifikationsboot Bombe zur Unfallstelle ab; der eine Schiffer hielt sich mit Mühe auf dem Kiel des umgeschlagenen kleinen Bootes, der andere, der Bruder des Kapitäns, wurde erst nach längerem Suchen vor Blegershöhe, durch den Strom schon soweit fortgetrieben, wieder aufgefunden und konnte nur mit Mühe noch den Wellen entziffen werden. Auf dem Dampfer wurden sofort Wiederbelebungsversuche angestellt, welche glücklicherweise Erfolg hatten. Die beiden arg gefährdeten wurden sodann nach Bremerhaven überführt. Der gesunkene Kahn wird schwerlich zu heben sein, da er voll mit Steinen beladen ist.

*** Wilhelmshaven, 21. Mai.** Gestern Abend gegen 11 Uhr wurde von einem Kriminalschutzmann eine längere Zeit gestohlene Diene in einem Tanzsaal während des öffentlichen Tanzes arreliert. Als diese sich auf der Straße gegen den Schutzmann in heftiger Weise zur Wehr setzte, wurde dieser von einem Trupp von etwa dreißig Menschen umzingelt und bedroht. Mit Gewalt wurde ihm die Diene entziffen. Nachdem der Schutzmann letztere eingeholt und nochmals festgenommen hatte, wiederholte sich der Lauf. Da der Kriminalbeamte sich der Menge nicht erwehren konnte und ein um Hilfe angelegener Unteroffizier ein Einschreiten ablehnte, sah er sich gezwungen, von seiner Schußwaffe Gebrauch zu machen, nachdem er dieses wiederholt angedroht hatte. (W. T.)

Neueste Nachrichten.

(Wolffs Telegraphen-Bureau.)

Berlin, 21. Mai. Nach der Ablegung der sozialdemokratischen Interpellation und der lex Heinze von der heutigen Tagesordnung begann der Reichstag heute die dritte Lesung des Fleischbeschaugesetzes. Heute gelangte nur die Generaldebatte zum Abschluß, in der sich Staatssekretär Graf Posadowsky scharf gegen die übertriebenen agrarischen Forderungen wandte. Die Annahme des Kompromißantrages Rindowitrom ist offenbar gesichert. Das Abgeordnetenhaus nahm den Gesetzentwurf betreffend Zwangsziehung Minderjähriger nach den Kommissionsbeschläüssen, jedoch mit einigen Änderungen, in zweiter Lesung an.

Wie man der Nat.-Btg. aus Thüringen schreibt, erneuert sich mit größerer Bestimmtheit das Gerücht von einer Verlobung der Königin Wilhelmine von Holland mit dem Prinzen Bernhard Heinrich, dem am 18. April 1878 geborenen Enkel des Großherzogs von Sachsen-Weimar.

Falkenberg in Oberschlesien, 21. Mai. Auf dem Schießplatz bei Ramsdorf wurden beim Scharfschießen des Militärs der Ortsvorsteher Tinte und seine beiden Kinder getötet.

Eger, 20. Mai. Hier herrscht große Kälte bei fort-dauerndem Schneefall.

Wetz, 20. Mai. Fortdauernd kalte Bitterung richtet bei den Saaten großen Schaden an. Am Weizen tritt der gelbe Brand in bedenklicher Weise auf.

Paris, 21. Mai. Franz v. Lenbach ist von der Akademie der Künste zum korrespondierenden Mitgliede gewählt worden.

Von südafrikanischen Kriegsschauplätzen.

Soudan, 21. Mai. Oberst Baden-Powell ist zum Generalmajor befördert worden.

In dem Telegramm Milners an Chamberlain, welches den Entschluß Maseking melde, wird ferner berichtet, daß die Entschloßene etwa 2300 Mann stark war und von Oberst Mahon befehligt wurde.

Eine Depesche Lord Roberts aus Kroonstad besagt: Buller berichtet, sein Vormarsch werde wegen der Zerstörung der Eisenbahn um einige Tage verzögert. — Ruddle meldet, daß er Ladybrand besetzte. — Sunter rückt längs der Eisenbahn mit Vorräten für die Garnison von Maseking vor und richtet einen Hospitalzug ein für die Beförderung der Kranken nach Kimberley. Methuen hat

Hoopstad verlassen, um mit Hunters' Abteilung zu kooperieren.

Lourenco Marquez, 21. Mai. Die Burenjungen an Pretoria zu verlassen. Frauen und Kinder werden mit der Eisenbahn von der Hauptstadt nach Macabodorp, welches auf dem Wege nach Lydenburg liegt, gesandt. Dort gedenken die Buren ein Lager aufzuschlagen.

Kroonstad, 21. Mai. General De Wet spricht sich für Waffenstreckung aus, wenn annehmbare Bedingungen erlangt werden. General Botha dagegen ist für den Widerstand. — Die Buren verlassen Harrysmith und wenden sich nach Norden. — Es geht das Gerücht, daß der van Rieenspaß frei sei und der Botpapaja nur von wenig Buren verteidigt würde.

London, 22. Mai. Nach Erkundigungen der Times bestätigt sich in keiner Weise die Nachricht, daß die Regierung der Königin vom Präsidenten Krüger ein Telegramm mit der Bitte um Frieden erhalten habe.

Washington, 22. Mai. Staatssekretär Hay erklärte der Burenmission, daß Präsident Mac Kinley beim gegenwärtigen Stande der Dinge genötigt wäre, gegenüber England und den Burenrepubliken bei strengster Neutralität und Unparteilichkeit zu verharren.

Jever, 22. Mai. Dem heutigen Viehmarkt waren zugeführt 247 Stück Hornvieh, 129 Schafe und Lämmer und ca. 280 Schweine sowie eine Anzahl Gänsefüßen. Der Handel auf dem Vieh- und Schafmarkt war mittelmäßig, auf dem Schweinemarkt gut. Nach Gänsefüßen herrschte heute weniger Nachfrage als am letzten Markt. Es kosteten schöne große Gänsefüßen 1,80 Mk., Schafslämmer 7—10 Mk., Milchschafe 20—30 Mk., 4 Wochen alte Ferkel 10—13 Mk. — Nächster Viehmarkt am 29. Mai. — Der Markt hatte auch heute unter der Ungunst der trockenen Witterung zu leiden.

Kirchliche Nachrichten.

Simmelfahrt, Mai 24:
Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Verlage.
Kirchenchor.

Pfeiffer & Diller's
Kaffee-Essen
ist der einzige Kaffee-Zusatz, der, einmal gebraucht, immer wieder genommen wird.
Original-Mark in D. u. en.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Beim hiesigen Postamt soll alsbald eine Telegraphengehülfe eingestellt werden. Bewerbungen sind baldmöglichst an den Unterzeichneten zu richten. Die Bewerberin darf nicht älter als 30 Jahre sein und muß hier einen festen Familienanhang haben.

Jever, 18. Mai 1900.

Kaiserliches Postamt I.
Ladewig's.

Gemeindefache.

Der Mittelbeichweg von Grilbumersiel bis zum Endpunkt des Landwegs ist wegen Chausseearbeiten von heute an für Fuhrwerk gesperrt.

Hobens, den 22. Mai 1900.

H. Sulzen, Gem.-Vorst.

Schulsache.

Die Reparaturen nebst Materiallieferungen an der Schule in Bohnenburg sollen auf Offerten vergeben werden.

Kostenanschlag und Bedingungen liegen vom 24. bis zum 31. Mai d. J. beim Juraten J. H. Hillers-Inhauersiel aus.

Offerten sind bis zum 5. Juni d. J. ebenfalls beim Juraten J. H. Hillers-Inhauersiel einzureichen. Inhauersiel, im Mai 1900.

J. H. Hillers, Jurat.

Privat-Bekanntmachungen.

Zu verkaufen.

Ein neuer breitfelgiger Aderwagen.
Diborf. Fr. Joachims, Schmiedemstr.

Zu verkaufen.

Weichschalige Pflanzbohnen.
Jever. J. D. Abels Wwe.
Ein neues Filterfaß mittlerer Größe hat billig zu verkaufen.
J. H. Wendel, Waddemarden.

Zu verkaufen.

3000 gut gebundene Strohhöden.
Stummeldorf. G. Farms.

Blutapfelsinen, frische süße Frucht, empfiehlt
Warnien.

Zu vermieten.

Auf gleich oder spä er zwei Krämerige Stagenwohnungen vis-à-vis der Schule Neuende. Nähere Auskunft erteilt Herr Auktionator Gerdes, Neuende.

Hente Dienstagabend
große Schellfische Pfund 20 Pf.
Mühlenstraße. S. F. Janßen.

Prüfet Alles und das Beste behaltet.



Zur Saison empfehle die rühmlichst bekannten
Milwaukee-Gras- und Getreidemäher,

Garbenbinder (jähr. schriftl. Garantie),

Tigerrechen

in den gangbarsten Sorten,
Mähmaschinenschleifsteine etc.;
ferner behalte in diesen Tagen eine neu konstruierte

Mähmaschine

mit Zahradübertragung auf Lager.
NB. Milwaukee-Maschinen gebe nach speziellen Bedingungen auf Probe. Zur Besichtigung lade ergebene ein.

Fedderwarden. Reinh. E. Hajen,
Spezialgeschäft in landw. Maschinen.

Gesucht.

Ein Schulknabe für H. Besorgungen. G. K. Lohd.

Fruchtweine, als:

Apfelwein, Kothwein, Stachelbeerwein,
Erdbeerwein, Fruchtportwein empf. G. K. Lohd.
Ring- und Schnittäpfel, schöne helle Ware. G. K. Lohd.

Thee, ff. kräftige Mischungen. G. K. Lohd.

Man verlange
Scherer's Cognac
Georg Scherer & Co
Langen
Darmstadt.
Ärztlich empfohlen.
Preise stehen auf den Etiketten.
Flasche Mk. 2.—, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—
Cognac zuckerfrei Flasche Mk. 2.—
Vorzüglich für Genesende und Zuckerkrankes.
Alleinige Verkaufsstelle:
Wilh. Gerdes, Jever.

Soeben wieder eingetroffen:

MAGGI zum Würzen
der Suppen,
wenige Tropfen genügen.
Fr. Steffen.
Original-Fläschchen zu 65 Pf. werden zu 45 Pf.
und die zu 1,10 Mk. zu 70 Pf. mit Maggi nachgefüllt.

Wangeroo.

Ein Herr sucht für einige Wochen Pension in ruhigem Hause.

Off. m. Preis-Ang. sub **K. W. 6908** an
Rudolf Mosse, Ann.-Expd., Köln.

Ein junger Mann sucht eine Stelle in der Landwirtschaft. Zu erfragen bei
Janßen, Stadtwage.

Gesucht.

Für einen kleinen Haushalt nach Kiel zum August ein erdäres Mädchen, welches Kochen kann und Hausarbeit übernimmt. Auskunft erteilt
Jever. Fran Feilöder.

Gesucht.

Auf sofort ein Schneidergeselle.
Jever, Schlachtr. Bernhard Dettmers.

2 Maurer gesucht.
Gymnasium Jever. J. Felix.

Gesucht.

Für ein krank gewordenes Mädchen auf sogleich oder später ein anderes.
Waddemarden. M. Zwitter's.

Gegen mäßiges Kostgeld findet ein junges Mädchen zur gründlichen Erlernung des Haushalts freundliche Aufnahme in meinem Hause.
Revisor **G. Spedmann,**
Oldenburg i. Gr.,
Westampstr. 10.

Verband der Züchter des Oldenburger eleganten schweren Aufschieferdes.

Zweck: Ansetzung von Züchtungsterminen von Stuten zur Aufnahme in das Stutbuch werden die Besitzer solcher Tiere hierdurch aufgefordert, die Anträge zur Aufnahme von Stuten in das Oldenburger Stutbuch und zwar für solche Tiere, welche von nicht eingetragenen Stuten abstammen, mithin nicht aufnahmeberechtigt sind, bis spätestens den 30. Mai d. J. ihrem Obmanne einzumelden.

Das für diesen Zweck erforderliche Formular kann vom Obmanne des betr. Bezirks unentgeltlich bezogen werden.

Die Herren Obmänner wollen diese Anträge gesammelt bis **spätestens** den 2. Juni ex. dem Stutbuchführer einreichen.

Der Vorstand.
Ed. Lübben.

Berein der Wirte von Jever u. Seeverland.

Freitag den 25. Mai d. J.
nachm. 5 Uhr

Generalversammlung

im Vereinslokal, Hotel zum schwarzen Adler in Jever.

Tagesordnung:

1. Neuwahl eines Kassierers an Stelle des von hier verziehenden Kollegen Herrn D. Thomßen.
2. Berichterstattung über den 2. Joventag.
3. Berichtsabhebung.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Ich habe als Rechtsanwalt mich niedergelassen.
Oldenburg.

Rechtsanwalt Lohse.

Wir haben zur gemeinsamen Ausübung des Berufs uns verbunden.
Oldenburg.

Rechtsanwalt Greving.

Rechtsanwalt Lohse.

Empfehle meinen Stier

Fiesco

von bester Abstammung. Dedgeld 3 Mark.
Horum. Adolf Griebenkerl.

Empfehle meine Herdbuchstiere den Viehhütern von Feldmühle und Umgegend. Empfehle den Stier

Excursor

und wolle man sich an Herrn Gastwirt Zingel wenden.
Schortens. B. Folkers.

Empfehle meinen Stier.
Wächters. Adolf Jben.

Empfehle meine beiden Stiere. Dedgeld für den einstimmig angeführten

Stier Zingal 5 Mark,
für Farnwedel 3 Mark.

Wiefels. A. Gerdes.

Empfehle meinen Stier. Dedgeld 4 Mark.
Hohenhenne. Jacob Evers.

Wein Stier deckt für 3 Mk.
Kellinghausen. G. Peters.

Anzukaufen gesucht

eine größere Anzahl 1 bis 1 1/2 Jahr alter bester Kinder von guter Farbe. Abnahme Ende Juni.

Offerten erbeten an
A. Foden, Zimmertwarsen bei Warden,
oder G. Foden, Otergroden bei Garmis.

Suche ein kräftiges Arbeitspferd, 4 bis 8 Jahre alt, anzukaufen.
Fedderwarden. B. J. Behrens.

Verloren.

Sonntag den 20. d. M. auf der Straße in Nüsterfeld ein Portemonnaie mit Inhalt. Dem ehrlichen Wiederbringer eine Belohnung.

Nüsterfeld. J. Brunken.

Bei meinem Neubau kann Bauhütt und Baugrube gebracht werden.
J. Röber.

Sanderbusch. Zu verkaufen ein schönes Bull- und ein Kuhkalb von guter Farbe und von guten Rassen.
D. Ahlers.

Fortsetzung der Waren-Auktion

für den Kaufmann Th. Hartmann
Freitag den 25. Mai nachm. 1 Uhr beginnend
 im Geschäftshause.

An diesem Tage kommen große Posten Buchskin, Bettinlettis, Pelzwaren, Möbelstoffe, fertige Damen-Konfektion, dito Herren- und Barchen-Konfektion, Peluche, Sammete, Seidenstoffe, Ballstoffe etc. etc. zum Verkauf.

Es wird bemerkt, daß die angeführten Artikel noch in großer Auswahl vorhanden sind und daher wegen baldiger Räumung des Lagers an diesem Tage zu jedem Preise verkauft und kein Stück eingezogen werden soll. Kaufliebhaber werden auf diese günstige Gelegenheit nochmals aufmerksam gemacht.

Jeber. M. Israel.

Oldenburgische Landesbank.

Für Einlagen mit halbjähriger Kündigung und wechselnder Verzinsung vergüten wir 3. 3.

4% 0.

Kostenfreie Vermittlung durch unsere Agenturen.

Die Direktion.

Merkel. tom Dieck.

Agentur in Jeber:

„ „ Hohenkirchen:
 „ „ Wilhelmshaven:

Herr J. C. Kleiß.

Herr Auktionator J. J. Detmers.
 Herren Gebr. Gehrels.



Die erwartete Nachsendung

Gardinen

ist eingetroffen, dabei Muster 7690,
 creme, pro Fenster 6,50 Mk.

Amdauernder Verkauf aller
 Artikel ohne jeden Preis-
 aufschlag.

A. Mendelsohn.



Mit

Westlichem Frischhalter

werden Erfolge erzielt, wie sie beim Einmachen von
 Gemüse und Früchten auf keine andere Weise, ganz
 gleich welche, erzielt werden.

Jeber. C. F. Dufan.

Sämtliche

Möbel

für einfache und bessere Haushaltungen halte in größter
 Auswahl zu billigen Preisen stets am Lager

Jeber, Schlachtfir. Fritz Asseier junr.

Zu verkaufen.

Zwei fette Kälber.
 Kronenburg. C. Cornelßen.

Zu verkaufen.

Ein fettes Kalb (Doppeler).
 Gabbien. J. Ohmstedt.

Zernsdorfer Nr. 4.

Gartenmöbel

aus
 Natur-Eichen-Aesten
 sowie aus
 Eisen

empfehlst

Adolf Gerken.



Zugstiefel in großer Auswahl und allen
 Preislagen, in bester Güte und Eleganz.

Jeber. H. Pefol.

Alle Sorten Pflüge u. Eggen, sowie
 Hack- und Häufelpflüge für Bohnen
 und Rüben, ferner alle Sorten
 Erntemaschinen halte zu Fabrik-
 preisen und unter Garantie bestens em-
 pfohlen.

Schaar. C. F. Rüdiger.

Kinder-Anzüge,

aparte Neuheiten,

empfehle zu billigen Preisen. — Kleine Änderungen
 werden unentgeltlich gemacht.

J. Bornefeld, Hooßfiel.

Fertige Hosen

in Buchskin, Zwirn und Englisch-Beder für
 Herren und Knaben zu äußerst billigen Preisen.

Hooßfiel. J. Bornefeld.

Wünsche den schönen einjährigen Herdbuchstier

Finte J. H. Nr. 7733,

B. Cheff J. H. Nr. 4262,

M. ? J. H. Nr. 6957,

zu verkaufen.

Wollhufe bei Hohenkirchen. H. Wohlen.

Verantwortlicher Redakteur: G. Wettermann in Jeber.

Singverein.

Generalversammlung

Mittwoch, 23. Mai, 8 1/2 Uhr.

Tagesordnung: 1. Rechnungslegung,
 2. Wahlen.

Sung des Vorstandes und Ausschusses 8 Uhr.
 Alle Musikalien, die noch in den Händen von
 Mitgliedern sind, müssen jetzt zurückgeliefert werden.

Bürgerverein Marienfel-Sande.

Sonntag den 27. ds. Mts. abends 7 Uhr
 Generalversammlung im Gasthause des Herrn
 Wachtenorf Marienfel.

Es wird gewünscht, daß sämtliche Mitglieder
 pünktlich erscheinen.

Der Vorstand.

Müsterfiel.

Am Himmelfahrtstage, den 24. Mai,

KONZERT

mit nachfolgendem

Ball,

wozu freundlichst einladet

O. Namken Wwe.

Fedderwarden.

Donnerstag den 24. d. M. abends 1/9 Uhr
 Versammlung in Schröders Gasthaus: **Schützenfest**
 betreffend, wozu einladet

d. R.

Mittwoch den 23. d. M.

Tanzabend in Kaisershof.

Anfang 1/9 Uhr.

Goslar am Harz.

Neu! Central-Hôtel. Neu!

Hotel und Restaurant 1. Rangos.
 Mitte der Stadt, inmitten aller Sehenswürdigkeiten.
 Preise: Logis 1,50 bis 2,50 Mk.; Mittagstafel à Ge-
 deck 1,50 und 2 Mk. — Feine Weine, 5 Sorten Bier.
 Telephon Nr. 62. — Hausdiener am Bahnhof.

Bef. S. Ehlers.

Wegen Trauerfalls ist mein Geschäft
 Mittwochsnachmittag geschlossen.
 Sillensiede. Friedr. ter Heil.

Todes-Anzeigen.

Heute Morgen um 5 Uhr entschlief sanft und
 ruhig nach mit Geduld ertragenen Leiden unsere ge-
 liebte Tochter und liebe Schwester

Gretchen Katharine

im zarten Alter von 7 Monaten.
 Um stillen Beifeld bittend, zeigen dies Schmerz-
 erfüllt an

die tief betrübten Eltern
 Johann Peters und Frau
 nebst Kindern.

Südergast bei Jeber, 20. Mai 1900.
 Die Beerdigung findet Freitag nachmittags um
 3 Uhr in Jeber statt.

Heute Morgen 2 Uhr entschlief nach kurzer,
 heftiger Krankheit meine liebe Frau und unsere gute
 Mutter

Gesche Margaretha geb. Harzns
 im 39. Lebensjahre, welches hiermit Schmerz erfüllt
 anzeigen

B. Gebhards nebst Kindern
 und Großmutter.

Fedderwarden, den 21. Mai 1900.
 Beerdigung Sonnabend den 26. d. M. nachmittags
 4 Uhr auf dem hiesigen Friedhofe.

Statt besonderer Meldung.
 Heute Nachmittag 5 Uhr entschlief sanft und
 ruhig nach kurzer Krankheit unser lieber kleiner Sohn

Friedrich Bajo

im zarten Alter von 5 Wochen.
 Die tief betrübten Eltern
 Otto Seegen und Frau.
 Fedderwarderode, den 20. Mai 1900.

Dankagung.

Allen, welche unserer lieben Mutter, Schwieger-
 Groß- und Urgroßmutter, der Witwe des weil. Land-
 wirts J. F. Hinrichs, Engel geb. Kleihauer, die letzte
 Ehre erwiesen haben, unseren innigsten Dank.
 Cleverns und Feldhausen. Die Angehörigen.

Hierzu ein zweites Blatt.

Teuerliches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanfragen nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringselohn 2 M.

Neuß der Zeitung

Infektionsgebühr für die Coprusseite oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S, für das Ausland 15 S
Druck und Verlag von C. E. Richter & Söhne in Jever.

Severländische Nachrichten.

№ 119.

Mittwoch den 23. Mai 1900.

110. Jahrgang

Zweites Blatt.

Der Krieg in Südafrika.

London, 21. Mai. Bis jetzt ist noch keine Bestätigung der Nachricht eingetroffen, daß De Wet zu kapitulieren beabsichtigt.

Victoria, 19. Mai. Präsident Krüger hat den fremden Konsuln kundgegeben, daß Johannesburg gegen die englischen Truppen werde verteidigt werden und daß er jede Verantwortlichkeit für Schäden, den Personen oder Sachen nehmen, ablehne. Ferner teilte Krüger mit, daß er dem Feldmarschall Roberts den Austausch von Gefangenen vorgeschlagen habe.

Der Newyork Herald meldet aus Lourenco Marques vom 19. Mai, die Transvaalregierung habe gestern beschlossen, an Lord Roberts eine amtliche Mitteilung zu senden, in welcher Wiedergabe der Feindseligkeiten und Sicherheit dafür verlangt wird, daß die Existenz der auf Seiten der Buren kämpfenden Leute aus der Kapkolonie und Natal gesichert werde. Sollten diese Forderungen nicht bewilligt werden, sollen die Minen durch Sprengstoff zerstört und Johannesburg vernichtet werden.

Washington, 19. Mai. Ein ununterbrochener Strom von Besuchern begrüßt heute die Burenmiffion in ihrem Hotel, auch fanden nichtoffizielle Empfänge statt. Die Mission hofft, daß ihre Audienz bei Mac Kinley am Montag ermöglicht werden könne. Fisher äußerte sich, er glaube, daß ihre Beglaubigung ausreichend sei, die Mission in den Stand zu setzen, durch die guten Dienste der befreundeten amerikanischen Regierung dem Blutvergießen Einhalt zu thun. Die Mission komme nicht mit einem fest bestimmten Vorschlag, doch hoffe sie, daß ein ehrenvoller Friede möglich sei. Die Vereinigten Staaten seien das einzige Land, dessen Lage es gestatte, dies zu bewirken.

Zur Charakteristik des tapfern und umsichtigen Verteidigers von Mafeking, Obersten Baden-Powell, sei hier die Skizze mitgeteilt, die der Berichterstatter der Times in Mafeking von ihm vor längerer Zeit entwarf:

Baden-Powell ist jung, von kleiner Statur, mit scharf ausgeprägten Zügen. Er ist ein Mann von starker Entschlossenheit, großer physischer Stärke und Ausdauer und außerordentlicher Widerstandskraft. Er geht nie aus seiner Zurückhaltung heraus. Im Freien zeigt er sich selten, da er durch seine vielfachen Kommandopflichten an sein Bureau gebunden ist. Am glücklichsten ist er, wenn er Zeit zu einem jener schweigsamen nächtlichen Spaziergänge finden kann, die allein die ständige Erregung, die sein gegenwärtiges Amt mit sich bringt, dämpfen können. Außerlich bewahrt er eine undurchdringliche Selbstbeherrschung und beobachtet mit kaltem Lächeln die Launen und Schwächen der Leute, unter denen er lebt. Als Offizier hat er Mafeking in vollkommener und probatiger Weise besetzt. Zur Ausführung seines Wertes hat er eine praktische Kenntnis der Bedingungen der Kriegführung der Buren, der Buren selbst und des strategischen Wertes der Gegend mit sich gebracht. Seine Erfahrungen gelegentlich früherer Auslandschaftungen der Buren haben ihm eine Masse von Daten an die Hand gegeben, mit deren Hilfe er jedem Angriff des Feindes vorbeugen kann. Er liebt die Nacht, und nach seiner Rückkehr vom Felde, wo er so viele Nachwachser gehalten hat, liegt er oft stundenlang auf seiner Feldmatratze und denkt, durch welche Mittel er ihre Bewegungen, die er, ohne daß sie es wußten, beobachtet hat, vereiteln kann. Er ist ein schweigsamer Mann. In lärmlosen Tagen sehnt er sich nach der stillen Nacht.

Reichstags-Verhandlungen.

197. Sitzung vom 18. Mai 1 Uhr.

(Schluß).
Abg. Liebermann v. Sonnenberg (Antiz.) beklagt sich über die ihm vor den Herren Jensen der Linken widerfahrige Behandlung. Die Geschäftsordnung müsse so gehandhabt werden, daß der deutsche Reichstag nicht in der ganzen Welt als ein Waaenhäus angesehen werde. (Großer Lärm).

Abg. Heine: Charakteristisch für Herrn von Liebermann sei es, daß er in einer Versammlung ein dreimaliges Hui Teufel auf den Reichstag ausgebracht habe. Da könnte man wohl fragen, wo das Waaenhäus sei.

Abg. Richter: Die Rechte habe beim Bürgerlichen Gesetzbuch Obstruktion getrieben, da sie erklärte, fern zu bleiben, wenn der Schadenerlass für Hahnstädten in das Gesetz aufgenommen würde.

Abg. Spahn: Der Schlußantrag begreife sich selbstverständlich nicht auf die Anträge, über die noch nicht debattiert worden sei.

Nach weiterer, zum Teil sehr erregter Geschäftsordnungsdebatte wird um 7/8 ein Vertagungsantrag von Abg. Wasser mann (nl.) eingebracht. Da die Abstimmung über diesen Antrag zweifelhaft bleibt, findet eine Ausfällung statt, bei der außer den Sozialdemokraten und Freisinnigen auch die meisten Nationalliberalen fern bleiben. Für die Vertagung stimmen 10, gegen dieselbe 183 Abgeordnete (Centrum, Antikentiten und Konfervative). Präsident Graf v. Ballestrem enthält sich der Abstimmung. Das Haus ist also bei Anwesenheit von nur 194 Mitgliedern nicht beschlußfähig. Die Sitzung muß abgebrochen werden.

Nächste Sitzung: Sonnabend, 1 Uhr (Fortsetzung der dritten Beratung der lex Heinze).
Schluß 8 Uhr.

198. Sitzung vom 19. Mai, 1 Uhr.

Das Haus ist stark besetzt.

Am Bundesstaatsrat: Konnuffare.

Die Beratung der lex Heinze wird fortgesetzt.
Präsident Graf v. Ballestrem stellt zunächst die Unterfällungsfrage für jährliche sozialdemokratische Anträge zu § 362, die Unterfällung reicht aus. Anzweifelnd ist ein Antrag Spahn eingebracht, wonach dieses Gesetz schon am 1. August in Kraft treten soll.

Zur Geschäftsordnung erklärt Dr. Jagdzewski, daß die Polen bisher für die Bestimmungen des Gesetzes gestimmt haben, trotz einzelner Bedenken gegen die Fassung. Man dürfe aber der Winderheit, so lange sie sich innerhalb der Grenzen der Geschäftsordnung bewege. Die Redefreiheit nicht beschränken. Deshalb würden die Polen gegen die Schlußanträge stimmen.

Darauf wird in namentlicher Abstimmung der Antrag Spahn auf Schluß der Debatte über § 362 und alle dazu gestellten Anträge mit 185 gegen 180 Stimmen angenommen.

Präsident Graf v. Ballestrem teilt mit, daß über jeden Antrag namentliche Abstimmung beantragt sei. (Heiterkeit).

Abg. Singer (S.): Herr Spahn hat ausdrücklich gesagt, daß die Diskussion über die einzelnen Anträge nicht verdrängt werden solle. Im Vertrauen auf diese Zusicherung habe seine Partei keinen starken Widerspruch gegen die Juridifstellung des § 361 erhoben. Der Herr Präsident wüßte eine Diskussion über einen Teil der Anträge ermöglichen.

Präsident Graf v. Ballestrem: Er habe bereits gestern aus einandergeleitet, in welcher Reihe die verschiedenen Anträge eingegangen seien und behandelt werden sollen. Diese sämtlichen Anträge seien rito gestellt und werden mit zur Abstimmung kommen müssen. Auf Wunsch sei er auch bereit, über die Anträge später abstimmen zu lassen.

Abg. Wasser mann (nl.): Der Schluß der Diskussion könne sich nur auf den Teil der Anträge beziehen, der schon zur Beratung gestanden habe. Man könne unmöglich über Anträge abstimmen, über die noch keine Diskussion stattgefunden habe.

Präsident Graf v. Ballestrem: Ueber die Frage der Diskussion könne nicht mehr abgestimmt werden, nur über die Art der Abstimmung (Anfrage links).

Abg. Spahn (S.): Ich dafür, daß auch über die Anträge diskutiert werde; man könne sie ja eventuell als neuen § 362a diskutieren.

Abg. Heine (S.): Ueber einige Anträge müsse unbedingt jetzt schon diskutiert werden.

Präsident Graf v. Ballestrem hält seine Auffassung aufrecht.
Abg. Dr. Sattler (nl.): Der Präsident spreche immer nur von Abstimmung, nicht von Diskussion. Es sei aber wichtig, jetzt zu wissen, ob später eine Diskussion überhaupt zugelassen werden solle.

Präsident Graf v. Ballestrem: Darauf könne er jetzt nicht antworten, da man sich in der Abstimmung befinde.

Abg. Stadthagen (S.) tritt dem Abg. Heine bei.
Abg. Dr. v. Levegow (L.): Die Herren würden nachher noch Zeit und Gelegenheit finden, über die Anträge zu debattieren. Der Präsident handhabt die Geschäftsordnung ganz richtig.

Abg. Richter (fr. Sp.) ist der Ansicht, daß eine Diskussion stattzufinden habe.

Präsident Graf v. Ballestrem: Ein Antrag, über einen späteren Antrag eine Diskussion zu eröffnen, sei nicht zulässig.

Abg. Stanger beantragt, die Abstimmung über den § 362 auszusagen und erst über die Anträge zu debattieren.

Abg. Bebel (S.): Man befinde sich in einem schmerzlichen Dilemma. Man müsse aber eine Diskussion der Anträge unbedingt zulassen.

Präsident Graf v. Ballestrem teilt mit, in welcher Weise er über die Anträge abstimmen lassen will, und erklärt, das Haus sei damit einverstanden. (Die Linke ruft: Nein!)

Abg. Heine beantragt, daß der Präsident kein Wort über die Diskussion sage.
Abg. Hausmann (libd. Sp.): Der Präsident möge es nicht übernehmen, daß man vorsichtig sei. Man wüßte aber immerhin nicht, ob nachher eine Diskussion zulässig sei.

Präsident Graf v. Ballestrem: Seiner persönlichen Meinung habe er hier nicht Ausdruck zu geben. Man werde ihm nicht zutrauen, daß er der Winderheit Fallstricke stelle.

Nach einigen Worten des Abg. v. Levegow zieht Abg. Singer seinen Antrag auf Auslegung der Abstimmung zurück.

Nach Schluß der Geschäftsordnungsdebatte fragt Abg. Müller-Meinungen nochmals an, ob über einen der Anträge nachher noch Diskussion stattfinde.

Präsident Graf v. Ballestrem erwidert, daß die Frage erledigt sei und er nicht mehr darauf antworte.

Es beginnt um 3 Uhr die Reihe der namentlichen Abstimmungen, und zwar zunächst über die Anträge, über die schon verhandelt worden ist (§ 3), über einen jeden der 4 Abschnitte des § 362, und über den § 362 im Ganzen. Es haben also 10 namentliche Abstimmungen stattzufinden.

Abst. 1 wird mit 255 gegen 56 Stimmen angenommen. Sodann wird der Antrag Bebel, der lautet: statt der „Berurtheilte“ zu lesen „Die verurtheilte Person“ mit 225 gegen 75 Stimmen abgelehnt.

Die dritte Abstimmung erfolgt über den Absatz 2 des § 362. — Der Absatz wird mit 229 gegen 71 Stimmen aufrecht erhalten.

Die vierte Abstimmung betrifft den Eventualantrag Albrecht zu Abst. 3. Der Antrag wird mit 224 gegen 77 Stimmen abgelehnt.

Ein weiterer sozialdemokratischer Antrag wird in der fünften Abstimmung mit 226 gegen 68 Stimmen abgelehnt. Damit ist Abst. 3 unverändert angenommen.

Abst. 4 wird sodann mit 238 gegen 57 Stimmen angenommen.

In sechster Abstimmung wird sodann ein sozialdemokratischer Antrag mit 216 gegen 76 Stimmen abgelehnt.
Ein weiterer sozialdemokratischer Antrag wird in achter Abstimmung mit 214 gegen 72 Stimmen abgelehnt.
(Fortsetzung des Berichts folgt.)

Vermischtes.

* **Berlin, 21. Mai.** Anlässlich des Aufstandes der Straßenbahn-Angestellten veranstalteten gestern Nachmittag, namentlich am Rosenhallerthor und am Weinbergsweg, Menschenmassen große Zusammenrottungen. Die Straßenbahnwagen wurden mit Steinen beworfen. Als die Polizei einschritt, hieb die Menge mit Stöcken auf die Beamten, welche blank zogen. Auf beiden Seiten kamen Verletzungen vor. Aus den Häusern des Weinbergswegs wurde mehrfach geschossen. Abends dauerten in dortiger Gegend die großen Menschenansammlungen an. Um 8 Uhr abends wurde der Straßenbahnbetrieb völlig eingestellt. Sämtliche dienstfreien Leute der Schugmannschaft waren zum Dienst beordert. Die Exzedenten waren wieder hauptsächlich junge Burschen. Gegen Mitternacht herrschte liberaler Ruhe. Den Morgenblättern zufolge wurden gestern 2 Schugleute schwer verwundet, 2 durch Säbelhiebe schwer verletzte Arbeiter sind im Krankenhaus gestorben, 50 Personen wurden leichter verletzt, 103 verhaftet. — Nach Wolffs Bureau ist keiner der Verletzten gestorben. Im übrigen wurde heute Nachmittag durch Vermittlung des Oberbürgermeisters Kirchner der Lohnstreit beigelegt. Die Angestellten haben ansehnliche Vergünstigungen erzielt.

* **Südingworth (Prov. Hannover).** Durch leichtfertiges Umgehen beim Moorbrennen ist der festsittliche Forst bei Wahnöden von einem mächtigen Waldbrande heimgesucht worden. Es sind 1450 Morgen Waldbestand und 2000 Morgen Haide abgebrannt. Der dadurch den Fiskus treffende Schaden wird auf 150 000 Mk. geschätzt. Hierzu wird aus Dorim vom 17. Mai berichtet:

Gestern Nachmittag wurde der Landwirt Heinrich Albaum aus Deichsende in das hiesige Gefängnis eingeliefert. Derselbe ist dringend verdächtig, den großen Haide- und Forstbrand zwischen Wüblum und Wahnöden verursacht zu haben. Die Verhaftung fand auf dem hiesigen Bahnhof statt, als A. von Bremerhaven zurückkehrte. Es wird angenommen, daß A. nach Amerika hat auszuwandern wollen.

* **Helgoland, 14. Mai.** Die Entschädigung für den Wegfall der Helgoländer Fremdentrauerungen, die bekanntlich nach dem 1. Januar d. J. mit dem Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuches aufgehoben wurden, sind nunmehr auch festgesetzt. Danach empfängt der Pfarrer der Gemeinde, als zunächst Beteiligter, jährlich 5000 Mark (!) als Entgelt für den Einnahmeausfall; die den Organisten- und Küsterdienst versehenen beiden Lehrer erhalten jeber für die Dauer von 10 Jahren pro Jahr 500 Mark; die Kirchengemeinde erhält, ebenfalls für die Dauer von 10 Jahren, eine jährliche Entschädigung von 5000 Mark. Ueber die gehoffte Entschädigung der Landgemeinde

Selgoland, deren Einnahme aus den genannten Trauungen für das vergangene Jahr etwa 14000 Mark betrug, verläuft dagegen noch nichts. — Die schon seit Jahren geplante Erbauung eines Nordsee-Aquariums der Selgoländer Biologischen Station ist jetzt vom preussischen Kultusministerium beschloffen worden. Nach dem Schluß der diesjährigen Badezeit soll mit dem Bau des Aquariums, das seinen Platz vor dem Hauptgebäude der Station an der Mathies-Terrasse am Nordstrand finden soll, begonnen werden. Zur Vorbesprechung des Bauplans mit dem Leiter unseres Biologischen Instituts, Professor Dr. Heinde, waren dieser Tage Geh. Baurat Klopisch aus Schleswig, Regierungsbaurat Dankward aus Husum, sowie Dr. Hermes, der Direktor des Berliner Aquariums, hier anwesend; mit letzterem Herrn trafen auch sechs junge Biologen ein, die einige Wochen auf der Station praktische Übungen treiben wollen. Soweit es die Witterung gestattet, werden die Herren täglich mit dem jetzt durch einen Umbau verbesserten Stations-Motorboot hinausfahren und unter Leitung des Fischweisers Vorusen Fänge von geeigneten Meeresprodukten usw. vornehmen.

*** Oberammergau, 20. Mai.** Die diesjährige Spielperiode der Passionsspiele wurde heute mit der trefflich verlaufenen Hauptprobe eröffnet. Zwei Extrazüge hatten schon gestern zahlreiche Schriftsteller und Journalisten aus allen Teilen Deutschlands mit ihren Damen herbeigebracht. Es waren etwa 600 Personen anwesend. Die Aufführung fand allgemeinen Beifall.

*** London, 21. Mai.** Das Handelsamt erhielt durch das Auswärtige Amt in Berlin eine Anzahl Geschenke, welche der Kaiser für die Offiziere und Mannschaften der drei englischen Schiffe, die den deutschen Dampfer *Bulgaria* in seiner Notlage im Februar 1899 unterstützt haben, bestimmt hat.

*** Das dritte Garde-Regiment zu Fuß** ist gezwungen, die Entfällung seines, den im Jahre 1870/71 Gefallenen auf dem Schlachtfelde von St. Privat errichteten Denkmals auf den 25. September d. J. zu verschieben, da die diesjährigen Herbstübungen für das Regiment bereits am 17. August beginnen, wodurch es nicht möglich ist, den anfänglich als Tag der Entfällung geplanten 18. August innezuhalten. Nähere Nachrichten über das Programm der Feier werden allen denen direkt zugehen, die zur Errichtung des Denkmals beigetragen haben.

*** Um die Arbeiterfrage auf dem Lande** durch Gewinnbeteiligung der Arbeiter zu lösen, hat sich eine Anzahl von Volkswirten mit praktischen Landwirten, Industriellen und Kaufleuten zusammengesehnt, die folgenden Versuch einer Agrarreform planen: Von einem Grundstück soll etwa ein Drittel der Fläche als Pachtland für die Arbeiter abgetrennt werden. Die Pacht würde sich in der örtlichen Höhe halten und mit der Verpflichtung verknüpft sein, einen Teil der Arbeitszeit dem Gutsbetriebe für den örtlichen Lohn zur Verfügung zu halten. Neben dem Lohn sollen die Arbeiterpächter den größten Teil des Reingewinns erhalten. Ferner soll ein Konsumverein eingerichtet werden, eine Viehvericherung, Genossenschaftsmolkerei, Brennerei, Stärkefabrik, Mühle etc. An dem Plan beteiligt sind Theodor Barth, Hans Krüger, der Anwalt der Schulz-Delitzsch-Genossenschaften, Richard Köfke, hervorragende praktische Landwirte, wie Amtsrat Max Wankiewicz in Falkenheide, Heinrich Sohnrey, der Geschäftsführer des Ausschusses für Wohlfahrtspflege auf dem Lande; ferner Fabrikbesitzer Dr. Günsberg-Berlin, Albrecht Wittmann-Berlin, J. Stern, der Direktor der Posener Spiritus-Aktiengesellschaft, Herman Sudermann, Dr. Franz Oppenheimer usw. Um das Programm in die Praxis zu übertragen, sollen 500000 Mk. beschafft werden und ein engeres Komitee, das sich zur Ausführung des Planes gebildet hat, hat unter der Hand von dieser Summe bereits 250000 Mk. zusammengebracht. In der Person eines erfahrenen praktischen Landwirts, Gotthard Meyer, glaubt man einen geeigneten Leiter gewonnen zu haben, und es ist somit die Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß das interessante Experiment wirklich gemacht werden wird.

*** Hagelschläge in Ungarn.** Aus Pest wird gemeldet: Im Ackerbauministerium trafen Berichte über große Hagelschläge ein. In Lozony dauerte der Hagelschlag fünf Minuten. Die Obst- und die Palmfrüchte erlitten einen 50prozentigen Schaden. In Werches fiel ein heftiger Platzregen mit Hagel. Der angerichtete Schaden ist ein bedeutender und beträgt stellenweise an den Weinstöcken 100 Prozent. In der Osthoft Dramoraf im Temeser Komitat ging ein wolkenbruchartiger Platzregen mit faulgroßen Hagelschlossen nieder. Fast aus dem ganzen Lande liefen Meldungen über Gewitter und Regen ein.

*** In einem Weinberge auf dem Kolonoschügel, eine halbe Stunde außerhalb Athens, soll das Grab des Sophokles** aufgefunden worden sein. In dem Sarkophag, der zu Tage gebracht wurde, fanden sich an menschlichen Überresten nur noch einige Schädelknochen vor; außerdem enthielt der Sarg noch vierzehn attische Velythoi, Gefäße zum Aufbewahren wohlriechender Essenzen und Oele. Auf der Grabtafel steht, allerdings verlämmelt, der Name Sophokles. Der Deutsche Reichsanzeiger vom 19. d. M. schreibt dagegen: Von der Auffindung des Grabes von Sophokles, wovon verschiedene Blätter be-

richten, ist an bestunterrichteter Stelle in Athen nichts bekannt.

*** Die Briefmarken sind bedroht.** Das Londoner Postamt studiert eben, wie das Journal des Debatés mitteilt, einen neuen Apparat, der das Geschäft des Aufklebens der Briefmarken vereinfachen oder vielmehr ganz beseitigen soll. Er entspricht den Automaten auf Bahnhöfen etc., die gegen ein Zehnpennnigstück Bonbons, Zigarren u. a. spenden. In die eine Öffnung wirft man das Geldstück, in die andere den Brief, und auf diesen drückt der Apparat mittels eines sehr einfachen Mechanismus im Innern einen Stempel auf. Es ist also ein Briefkasten, der die Korrespondenzen selbst stempelt, und wenn auch der Briefträger nach wie vor diesen Briefkasten entleeren muß, so sind wenigstens die Postbeamten der Mühe überhoben, die Marken zu kontrollieren und zu entwerten. Bewährt sich die Neuerung, so braucht der Staat weniger Beamte und kann dafür das Porto herabsetzen.

*** Die Gründung einer Fachschule für Seiler** als Abteilung der höheren Textilschule in Sorau N.-L. kann, wie die Deutsche Seiler-Zeitung meldet, als gesichert gelten. Es ist jetzt von den Deutschen Seiler- und Reeseschläger-Verbände eine Fachschul-Kommission gebildet worden, die über die Ausdehnung und maschinelle Ausstattung zu beraten hat. Der Grund und Boden, der wegen des für die Seiler-Zehrbahn benötigten Raumes ziemlich große Ausdehnung haben muß, giebt die Stadt Sorau, ebenso trägt diese auch die Kosten für die Gebäude. Für die Ausstattung mit Maschinen hat die Preuß. Staatsregierung schon über 200000 Mark in den Etat eingestellt. Hierin sind die Kosten für die Hecherei, für Aufstellung mechanischer Spinnmaschinen und Webstühle u. f. w. nicht eingerechnet. Jedenfalls wird die Fachschule einzig in ihrer Art auf der ganzen Welt sein, und die Seiler werden Gelegenheit haben, das in kurzer Zeit zu lernen, was sie sonst nur selten erlernen konnten.

*** Das neue Lexikon.** Maler (zum Zenfor): „Werde ich dieses Bild ausstellen dürfen?“ — Zenfor: „Ich will einmal in meinem Lexikon nachschlagen.“

*** Der Banherr und Hauswirt.** Ein praktischer Ratgeber für Jedermann in Bau- und Hausangelegenheiten. Von S. Müller, Architekt. Mit 8 Separatbildern und zahlreichen Textabbildungen. Vollständig in 10 Lieferungen à 50 Pf. Verlag von Otto Salle in Berlin W. 30. — Dieses Buch ist aus einem oftunbegreiflichen praktischen Bedürfnisse hervorgegangen. Ein jeder, der ein Haus besitzt oder ein solches erwerben bez. bauen wollte, wird schon oft vor dieser oder jener an ihn herantretenden Frage ratlos dagestanden haben, über die er erst nach mancherlei Umständen bei einer Behörde, einem Bauamt, einem Nachbarn usw. Auskunft erhielt. Es wird daher das Erscheinen eines Buches, welches den Zweck verfolgt, in allen das Haus betreffenden Angelegenheiten ein Berater zu sein, von jedem Hauswirt und Bauwilligen sicherlich mit großem Interesse begrüßt werden. Er erzählt, wie er den Kauf eines Grundstückes zu bewirken hat, lernt ferner kennen die ihm als Eigentümer zustehenden Rechte und Pflichten, das Grundbuch- und Hypothekewesen, die Baubeschränkungen, die Vergütung der Arbeiten, die Baupläne, die Baumaterialien, die Erd- und Fundamentarbeiten, die Arbeiten der verschiedenen Bauhandwerker, die Einrichtungen der Ventilation und Heizung, der Beleuchtung, der Wasserleitung und Abortanlagen, des Badezimmers, ferner das Gesamte der Verwaltung des Hauses, wie die Steuern und sonstigen Abgaben, Einquartierung, Straßenreinigung, Treppenbeleuchtung, die Bestimmungen über das Mietsrecht nach dem neuen Bürgerlichen Gesetzbuch — kurz es werden alle Fragen sachgemäß behandelt, welche aus den mannigfachen Beziehungen des Hauswirts zu den Behörden, zu dem Baumeister, zu den Bauhandwerkern, den Nachbarn und nicht zum mindesten zu den Mietern herabgehen. Eine große Zahl von Abbildungen erleichtert das Verständnis der baulichen Unterweisungen. Das Buch wird sich als ein unentbehrlicher Ratgeber in Bau- und Hausangelegenheiten erweisen.

*** Von der illustrierten Geschichte des neunzehnten Jahrhunderts,** welche die Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart herausgibt und über die wir bereits mehrfach berichtet, liegen uns jetzt die Hefte: sechzehn bis neunzehn vor, während das ganze Werk dreißig Hefte umfassen wird. Die zusammenhängende geschichtliche Darstellung in den neueröffneten Hefen reicht von der sehr überaus gehaltenen Darstellung des großen nordamerikanischen Bürgerkrieges und den hochwichtigen Ereignissen der Jahre 1864 und 1866 bis zum Ausbruch des deutsch-französischen Krieges. Der Schilderung der politischen Ereignisse ist Unparteilichkeit und Anschaulichkeit nachzurühnen. Der kulturhistorische Teil hebt das Bedeutsame unter den Fortschritten der Künste und Wissenschaften, wie von Technik, Handel und Industrie hervor und zieht auch die Wandlung der sozialen Verhältnisse in den Kreis der Betrachtung. Es läßt sich schon jetzt übersehen, daß das vollendete Werk ein rechtes Volks- und Familienbuch von bleiben dem Werte darstellen wird. Seine Anschaffung darf um so mehr empfohlen werden, als der Preis (25 Pfennig für das Heft) angesichts der reichen Ausstattung mit zweckentsprechend ausgewählten bildlichen Darstellungen aller Art und Karten aus ein sehr billiger zu bezeichnen ist.

Privat-Bekanntmachungen.
Zum öffentlichen Verkaufe des den Erben des weil. Proprietärs D. J. Friedrichs gehörigen, mit
Kruggerechtigkeits
versehenen, im hiesigen Orte belegenen
Grundstücks

nebst einer Brandkassenschädigung von etwa 4000 Mark wird zweiter Termin angelegt auf
Sonnabend den 26. Mai d. J.
namittags 6 Uhr
in August Janßen Gasthause hier, wozu Respektanten unter dem Bemerken ergebenst eingeladen werden, daß bei irgend angemessenem ebote der Zuschlag erfolgen dürfte. Der Bauplatz mit der Brandkassenschädigung sowohl wie die beiden Gärten gelangen je getrennt zum Aufsjage
Sillenstede, 1900 Mai 20.
Albers, Auktionator.

Verkauf einer Mühlenbesitzung mit Wirtschaft zu Alstjührden bei Bavel.
Alstjührden. Der Müller Geur. Bischoff brachtigt seine hier selbst belegene

Mühlenbesitzung,
verbunden mit
einer Schwarzbrotbäckerei und einer flotten Wirtschaft nebst Handlung,

mit Antritt auf November d. J. oder Mai f. J. öffentlich meistbietend durch mich verkaufen zu lassen.

Die Besetzung ist unmittelbar an der Chaussee Alstjührden-Spohle sehr günstig gelegen und wird der Verkehr nach Fertigstellung der bereits im Bau begriffenen Chaussee Spohle-Wieselsiede jedenfalls noch gesteigert werden.

Zu der Besetzung gehören etwa 27 Juck Ländereien und befindet sich beim Hause eine im vorigen Jahre angelegte Kegelbahn.

Ein strebsamer Geschäftsmann findet hier eine sichere Existenz.

Verkaufstermin wird anberaumt auf
Mittwoch den 30. dieses Monats
namittags 4 Uhr

in dem zu verkaufenden Hause.
Kaufstehhaber ladet ein
W. Weber, Aukt.

Die Erben des Landwirts Johann Gerriets zu Langemertch beabsichtigen **teilungshalber** das ihnen gehörige, zu Wehlens in der Gemeinde Sengwarden belegene

Landgut,

groß 34 ha 51 a 32 qm, zum Antritt am 1. Mai 1901 öffentlich durch mich versteigern zu lassen. Zweiter Termin wird angelegt auf

Sonnabend den 9. Juni d. J.
namittags 5 Uhr

in D. Duden Gasthause zu Sengwarden, wozu Respektanten ergebenst eingeladen werden. Das Landgut soll entweder im Ganzen verkauft werden oder auch so, daß die in einer zusammenhängenden Fläche liegenden Ländereien mit den Wohn- und Wirtschaftsgebäuden zur Größe von 24 ha 98 a 93 qm, sowie die an der Sillensteder Chaussee belegenen Ländereien, groß 3 ha 70 a 17 qm, und endlich die hinter Heddeburg belegenen Landstücke, groß 5 ha 77 a 43 qm, je allein zum Aufsjage gebracht werden.

Das Landgut liegt etwa 1 Km. von der Chaussee und etwa 2 Km. vom Kirchhofs Sengwarden entfernt. Die Ländereien befinden sich in gutem Kulturzustande. Zu jeder weiteren Auskunftserteilung bin ich gerne bereit.

Sillenstede, 1900 Mai 19.
Albers, Auktionator.

Die von mir bewohnte Oberwohnung im Hause des Herrn Babins an der Mühlenstraße ist vom 1. Juli d. J. an zu vermieten.

Amtsrichter Meyer-Solzgräfe.

Auf der am 25. Mai d. J. zu Bredde-
warden stattfindenden Vergantung kommt
ein fast neuer breitfelg. Ackerwagen
mit zum Aufsaß.

Sillenstede, 1900 Mai 20.

Albers.

Die Erben des weil. Proprietärs Boja Janssen
Meenen zu Belmshelm haben mich beauftragt, das
zum Nachlasse ihres weil. Erblassers gehörige

Landgut Belmshelm

zum Antritt auf den 1. Mai 1901 öffentlich an den
Meistbietenden zu verkaufen.

Termin zur öffentlichen Versteigerung wird ange-
gesetzt auf

Mittwoch den 30. Mai d. J.
nachm. 3 Uhr in der Stadtwaage in Zever.

Das Landgut ist 29 ha 09 a 04 qm = 61,6
Matten groß; es liegt an der Chaussee Oldorf-
Lettens und nur 1 1/2 Km. von der Bahnstation
Lettens entfernt. Das Gutsgareal ist ausschließlich
Grünland und zum großen Teil gutes altes Weideland.
Die Gebäude befinden sich in recht gutem baulichen
Zustande.

Der Aufsaß erfolgt sowohl im Ganzen wie auch
geteilt in passenden Losen.

Weitere Auskünfte werden von mir kostenlos
erteilt.

Hohenkirchen, den 17. Mai 1900.

H. Jürgens.

Garns. Joh. Eden das läßt

Mittwoch den 30. Mai d. J.
nachmitt. 2 Uhr aufg.

wegen Wegzugs bei seinem Hause öffentlich meist-
bietend auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen:

4 Ziegen (davon 3 trächtig),
4 Hühner,

1 Schrank, 1 Glaschrank, 1 Kommode,
1 Garderobenhälter, 1 Sofa, 2 andere
Tische, 1 Blumenständer, 1 Kaffeetisch, 1
amerik. Wanduhr, 6 Polster-, 3 Rüschen-
stühle, 2 Blumenständer, 1 Kinderwagen,
1 Hängelampe, 2 Figuren mit Konsolen,
verschied. Schildereien, Teppiche, Matten,
1 Butterkarne, 3 Eimer, 1 Waschtisch,
Einnachtöpfe, 1 Petroleumlampe, 2 Trom-
men, 1 Senfe, Harten, Forken, 1 Trage-
schiff mit kupfernen Ketten, Kisten, Kisten,
Nutz- und Brennholz, d. versch. Zimmer-
gerät und was sich weiter vorfindet.

Kauflustige ladet ein

Lettens, 1900 Mai 21.

E. Albers.

Es können Sachen zugebracht werden.

D. D.

**Dr. Thompsons
Seifenpulver**

Unübertreffliches
Wash- u. Bleichmittel.
Mein ewig mit Namen
Dr. Thompson
u. Schutzmarke **Schwan**.
Vor sich
vor Nachahmungen!
Neberall künstlich.
Alleiniger Fabrikant
Ernst Sieglin,
Düsseldorf.

Betten

Liefert gut und billig

Hugo Hespens, Neuenbe.

Preismedaille für Polsterarbeit.

Das Aufpolstern von Sofas und Matratzen,
das Polstern von Wagen, sowie Reparaturen an
Geschirren, sowohl außer wie in dem Hause, wird
unter Zusage besserer guter Arbeit auf das
Billigste gemacht von

Dicht,

Polsterer, Tapezier u. Sattler.

Zever, Steinstraße.

Tapetenproben

in großer Auswahl, sehr schöne Muster.

Das Tapezieren wird auf das Beste und
Billigste besorgt von

Dicht, Tapezier.

Zever, Steinstraße.

Artikel

zum

Scheuern, Putzen etc.,

als:

Putzstein, Putzomade, Putzpulver,
Ofenlack, Wischse, Ofenpolitur,
Esmeline, Graphit, Lederfett, Appretur,
Bronce, Bohnermasse, fl. Leim,
Flechwasser, Schwämme, Putzleder,
Silber-Seife, Messerputzpulver usw.

empfiehlt

Gerh. Müller.

Schrauth's Gemahlene

Salmiak-Terpentin-Seife

ist und bleibt

das beste Waschpulver.

Überall zu haben à 15 Pfg.

Achten Sie auf Schutzmarke in
rother Farbe, da ähnliche Pakete mit geringer
Qualität verkauft werden.

P. H. Schrauth, Neuwied,

größte Dampfseifenfabrik mit elektrischem Betrieb.
Gegründet 1830.



Stattstroh-

Stiftendreschmaschine

mit und ohne Reinigung des
Getreides.

Breitdreschmaschinen
mit spielend leichtem Gang
welche pro Stunde mit 2 leichtem
Schrotmühlen, Pferden 300 kg Roggen schroteten.
Man verlange Kataloge. Vertreter gesucht.

C. A. Trenkamp,

Maschinenfabrik und Eisengießerei,
Lohne i. Oldbg.

Empfehle meinen angekauften einstimmig an-
gehörten Stier

Fichtelberg 7723.

B. Tyras 3580, M. 6599.

Deckgeld 4,50 Mk.

Deckgeld für Delphin ebenfalls 4,50 Mk.

Ufenburg.

E. Wammen.

Mein Stier

Freischütz

deckt für 3 Mark.

Gaddien.

J. Ohmstedt.

Empfehle meinen Stier. Deckgeld 3 Mk.

Zissenhausen

E. Ihnke.

Empfehle meinen Stier. Deckgeld 3 Mk.

Lettens.

A. Drantmann.

Meine beiden Stiere decken für 3 Mk.

Hohewertiger Grasshaus. R. W. Beerba Wwe.

Empfehle meinen Herdbuchstier **Freimuth**.
Deckgeld 3 Mark.

Hohewert.

J. Freese.

Empfehle meinen Herdbuchstier **Friedberg**.
Deckgeld 3 Mark.

Wüppels.

Friedrich Hobbie.

Empfehle meinen Stier **Fahrmeister**.
Langewerth.

H. Duten.

Empfehle meine Stier.

Carl Albers.

Empfehle meinen Herdbuchstier

Fürstenberg.

Deckgeld 3 Mark.

Footwarf.

A. G. Rieken.

Empfehle meinen Stier



(von hervorragender Abstammung).

Vater: Devisor J. H. Nr. 4776,

Mutter: ? J. H. Nr. 7043.

Deckgeld 3 Mark.

NB. Erlaube mir noch bekannt zu machen, daß
es meine Hauptaufgabe sein wird, ständig einen
besseren Stier zu halten.

Bei Fedderwarden. Reinb. E. Hajen.

Halte einen schönen Herdbuchstier, sowie zwei
weiße Eber empfohlen.

Sander-Seedeich.

E. B. Kojie.

Habe zu verkaufen: 2 güste, fette Schafe, 2 fette
Schweine, 2 deckfähige Eber bester Abst., 20 Stück
schöne Ferkel, sowie 1 tragende 2jähr. Luene.

D. D.

Mein Stier deckt für 3 Mark.

Bakenhausen.

Emil Hinrichs.

Empfehle meinen Herdbuchstier

Fazy.

Deckgeld 3 Mark.

Klein-Wichtens.

Johs. Folkers.

Empfehle

1. den schönen Herdbuchstier

Flieder,

Vater **Darling**, erhielt 1898 eine zweite
Angelsprämie und eine erste Staatsprämie,
Mutter **Barokma**, erhielt auf der 9. Be-
zirks-Tierchau eine zweite Prämie und auf
der 10. Bezirks-Tierchau in Zever eine
erste Prämie und den ersten Ehrenpreis.

Deckgeld 5 Mark.

2. den schönen Herdbuchstier

Flick,

Vater **Darling**.

Mutter **Embuja**.

Deckgeld 3 Mark.

Sengwarden. Bernh. Ihken.

Empfehle meinen Stier **Fuhrherr**. Deck-
geld 3 Mk.

Zielens.

A. A. Blohm.

Empfehle meinen Stier **Falkenfels**.

Krummhörn.

E. Folkers.

Mein einjähriger Stier deckt für 3 Mk.

Bohnenburg.

H. Hovemann.

Mein Stier **Fürst Bismarck**

deckt für 3 Mark.

Langewerth.

Th. Eilers.

Empfehle meinen einstimmig angehörten Stier

Flottwell Nr. 7660,

Vater: Darwin Nr. 4567,

erhielt in Dresden Preis Ia;

Mutter: Berenda II Nr. 4100,

v. Julian Nr. 456, a. d. Berenda Nr. 2396,

zweimal prämiert.

Deckgeld 5 Mark.

Fedderwarden.

F. Andreae.

Empfehle meinen einstimmig angehörten Stier

Silicago.

Abstammung:

Vater: Danbulo S-B. Nr. 4771,

Mutter: Wanda III S-B. Nr. 5754.

Deckgeld 4 Mk.

Fr.-Aug.-Groden.

B. Hinrichs.

Zu verkaufen 1 1/2- und 2jähr. Bestier.

D. D.

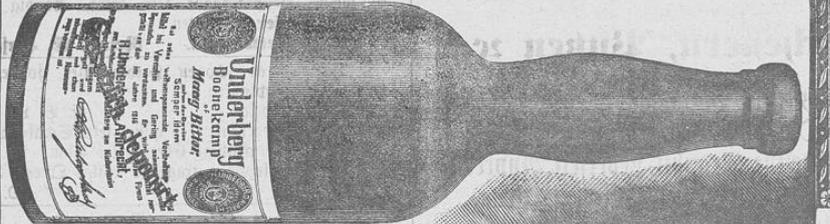
Empfehle meinen Stier (Abstammung von
hervorragender Milchrace).

Gr.-Werbun, 1900.

Heinr. Bennen.

Zur Anzeige,

daß ich wieder anwesend sein werde in
Esens Freitag den 25. Mai im Deutschen Hause (Harms) morgens von 7 bis 10 1/2 Uhr,
Wittmund Freitag den 25. Mai im Bahnhof-Hotel nachmittags von 12 bis 6 Uhr,
Carolinensiel Sonnabend den 26. Mai im Gasthof zur Traube (A. Janßen) morgens von 9 bis
 nachmittags 2 Uhr,
Wilhelmshaven Montag den 28. Mai in Hempels Hotel, 1. Et., Zimmer Nr. 12, [morgens
 von 8 bis nachmittags 3 Uhr.
 Patienten in Jever bitte ich, mich in oben angegebenen Orten besuchen zu wollen,
für Unterleibsbruch- und Vorfall-Leidende
 mit **Bruchband ohne Feder**, welches bequem, auch nachts, zu tragen ist, wodurch die Bruchöffnung stets ge-
 schlossen und Stärkerwerden verhindert wird;
 mit **Regulirband**, welches verstellbare Velotte besitzt und daher starken Leuten zu empfehlen ist, schließt die
 Bruchöffnung und hält ohne Tragen eines Schenkelriemens den Bruch zurück, und noch andere mehr;
 mit **Mutter-Gürteln für auf Vorfall leidende Damen**, bei dessen Tragen die Schmerzen sich lindern und
 jede Arbeit verrichtet werden kann, ist von jeder Dame selbst anzulegen und belästigt nicht;
 mit **Leibbinden für Fettleibige, an Nabelbruch-Leidende usw.**;
 mit **Senesporien für Krampfadern, Wasserbrüche** und stärkere von Leber für feststehende Brüche;
 mit **Mastdarmgürteln**, welcher Zurückhaltung des Mastdarmvorfalles bewirkt.
 Halte dieses empfohlen und nehme Bestellungen entgegen.
 Hochachtungsvoll **H. Rohdis, Bandagist**, aus Hamburg, Altonaerstraße 68,
 St. Pauli.



Unerkannnt bester Bitterlikör!
 Aronisch wohlgeschmeckend ein ebenso angenehmes wie wohlthunendes Getränk. Aus der Reihe
 für Manöver, auf der Jagd besonders zu empfehlen. Bei Magenverstimmungen, Verdauungs-
 störungen, Appetitlosigkeit etc. von vorzüglicher Wirkung. Ein Theilchen Underberg-Boone-
 kamp in einem Glase Zucker- oder Selterswasser giebt eine durchsichtige vortheilhafte Limonade.
Unentbehrlich für jede Familie!

Man verlange ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

U
 Underberg-
Boonekamp
 S
 emper idem,
 Fabrikation alleiniges streng gewahrtes Geheimnis der Firma:
H. UNDERBERG-ALBRECHT
 Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
 am Rathhaus in **RHEINBERG** am Niederrhein
 Gegründet 1846. **FABRIK-MARKE.** Gegründet 1846.

Prämiert auf 24 Welt- und Industrie-Ausstellungen.

Versicherungsstand über 43 Tausend Policen.

Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart.

Gegründet 1833. Reorganisiert 1855.

Gegenseitigkeits-Gesellschaft unter Aufsicht der k. Württ. Regierung.

Lebens-, Renten- u. Kapitalversicherungen.

■ **Alle Gewinne kommen ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.**
 ■ **Billigt berechnete Prämien.** ■ **Hohe Rentenbezüge.**
 ■ **Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.**

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:
A. S. Einsmann, Buchhalter in Jever; Fritz Haschen, Gastwirt in Hooksiel.

Ueber Forderungen an den Nachlaß des weiland
 Schlächters Anne Janßen von Warden erbitte ich
 spezialisierte Rechnungen bis zum 29. Mai. Schuldner
 an den Nachlaß wollen in gleicher Zeit Zahlung an
 mich leisten.
 Warden. **S. Müller, Auktionator.**

Gesucht.

Sofort ein Maurer bei Cementputz gegen hohen
 Stundenlohn oder Akkord (in Jever).
 Sillenstebe. **Friedr. Freudenthal.**

Alle diejenigen, welche an den Nachlaß des weil.
 Schuhmachermeyers Anton Heinrich Popken in
 Schortens schulden, wollen bis zum 30. Mai 1900
 an mich Zahlung leisten.
 Ueber Forderungen an den Nachlaß erbitte spezi-
 fizierte Rechnungen innerhalb gleicher Frist.
 Sande, 1900 Mai 22. **In Auftrag:**
J. S. Gädelen, Aukt.
 Empfehle mich zum Scheeren der Schafe.
 Lettens. **Chr. Harms.**

Bürsten,

Stubber, Kalkbürsten, Schrubber, Kardätschen,
 Ballenbohner, Schwintjen, Bäckerbürsten,
 Piaffava-, Reisstroh-, Kokos-, Malaga- und
 Haarbesen, Fensterwascher, Cylinderpuzer,
 Pinzel, Duapfe, Bohner, Halb-Monde,
 Bohnerbesen, Teppichbürsten, Federwedel,
 Portierenfeger, Aufwäschbürsten,
 Teppichkehrmaschinen, Kleider-, Kopf-, Nagel-,
 Zahn-, Möbel-, Wagen-, Flaschen-, Frottier-,
 Ofen-, Laffen-, Kannen-, Glanz-, Auftrag-,
 Fahrrad-, Seidel-, Zentrifugen-, Topf- und
 Pfannenbürsten u. s. w.
 trotz des allgemeinen Aufschlags noch zu billigen
 Preisen.

Gerh. Müller,

Neufstraße.

3 vorzüglich gut erhaltene
Pianinos
 im Preise von 250 Mark an,
 von den Firmen Trimler-Leipzig, Haake-Hannover,
 sowie einen neuen (2 Schwarz, 1 Aufbaum),
Musikautomat,
 großartige Tonfülle,
 incl. 12 Platten (Höhe 2,22 Mtr.),
 Preis 275 Mark,
 verkauft unter Garantie
A. Graul,
 Wilhelmshaven, am Bismarckplatz.

Stollwerck'sche Brust- Bonbons

nach der Composition des Königl. Geh. Hofrats
 Dr. Harless bereitet, haben sich seit über 50
 Jahren bei katarthalischen Hals- und Brust-
 affectionen bewährt.

In Packeten zu 40 u. 25 Pfg.

Zu haben in:
 Altgarnsiel bei Mammen & Seetzen, in
 Carolinensiel bei Dr. Engeling, in Fedder-
 warden bei G. H. Gerdes u. bei C. Wecke,
 Apoth., in Förrien bei C. B. Gerken Wwe.,
 in Hooksiel bei J. B. Reiners, in Hohen-
 kirchen bei Chr. Wieting, in Mederns bei
 J. A. Bohlken, in Neugarnsiel bei C. E.
 Albers, in Neustadtgödens bei Gg. Dauwes
 und bei Fr. v. Hove, Apoth., in Roff-
 hausen bei G. Galts, in Warden bei H. F.
 Siefken und bei F. E. Tiarks, in Wil-
 helmshaven bei J. C. Arnold, H. F. Chri-
 stians, G. König, Apoth., und bei Rich.
 Lehmann, Apoth.

Gelegenheitskauf.

Einem Posten **Damen-Blousen** Stück 1,40 Mk.,
 " " **Röcke** Stück 90 Pf.,
 " " **Hosen** Stück 70 Pf.,
 " " **Strohüte** billig
 empfiehlt
Neuende, Hugo Hesperen.
Zu verkaufen.
 Ein Haufen Dünger, plm. 15 bis 18 Fuder.
 Brauerei bei Westrum. **G. Claassen.**

Zu verkaufen.
 Ein starker Karnhund.
 Himmelreich. **S. Boekhoff.**